

# Bildungs- konzeption



## *Pädagogischer Hintergrund, Methoden und Konzepte*

### Inhalt

1. Aufgabe von Fahrten-Ferne-Abenteuer und des Abenteuerzentrums im Grunewald .....	2
1.1 Die Pfadfindermethode und ihre Ziele .....	2
1.2 Neue Wege in der Pfadfinderei .....	5
2. Umsetzung der Bildungsziele und -methoden im Abenteuerzentrum im Grunewald .....	6
2.1 Klassische und moderne Pfadfinderarbeit .....	7
2.2 Erlebnispädagogik .....	8
2.3 Ökologische Bildung und Gesundheit .....	9
2.4 Europabezogene Jugendbildungsarbeit und interkulturelles Lernen .....	10
3. Zusammenfassung .....	11

## **1. Aufgabe von Fahrten-Ferne-Abenteuer und des Abenteuerzentrums im Grunewald**

Das Abenteuerzentrum im Grunewald in Berlin wird von der Fahrten-Ferne-Abenteuer gemeinnützigen GmbH (FFA) getragen und unterstützt mit seinen Möglichkeiten und Einrichtungen die pädagogische Arbeit von FFA. Fahrten-Ferne-Abenteuer ist das Ferienwerk des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. (PbW) und als freier Träger der Jugendhilfe nach §75 KJHG bundesweit anerkannt. Als Ferienwerk geht FFA einen in Deutschland einzigartigen Weg in der Pfadfinderarbeit: Neben der traditionellen Jugendverbandsarbeit, die im Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. durch und mit festen Mitgliedern geleistet wird, setzt das Ferienwerk die Pfadfindermethode mit Methoden der offenen Jugendarbeit um. Dies wird vor allem durch das Angebot von offenen Ferienfreizeiten und Klassenfahrten erreicht. Damit wird dem sich vollziehenden gesellschaftlichen Wandel Rechnung getragen, ohne die bewährten und erfolgreichen Konzepte aufzugeben.

### **1.1 Die Pfadfindermethode und ihre Ziele**

In seinem Buch „Die Pfadfindermethode“, welches als Standardwerk gilt, beschreibt Hans E. Gerr fünf Erziehungsgrundsätze, die zusammen genommen die Pfadfinderei seit über 100 Jahren ausmachen und auch für Fahrten-Ferne-Abenteuer die Grundlage des erzieherischen Handelns darstellen. Diese Grundsätze sind: Das Aktivitätsprinzip, das einfache und naturverbundene Leben, das Gemeinschaftsprinzip, die Orientierung an Werten und Normen sowie das Internationale Lernen.

„Scouting is doing“, das erste der genannten Prinzipien, zielt auf handlungsorientiertes Lernen, sowie Lernen durch Erlebnis und Abenteuer ab. Im Gegensatz zur schulischen, also formalen Bildung, liegt der Bildungsauftrag der Pfadfinder hier im nonformalen/informellen Bereich. Wie auch in der Erlebnispädagogik werden durchlebte Herausforderungen als mögliche Anstöße für Selbsterziehungsprozesse gesehen. Je nachdem wie diese Erlebnisse gestaltet und nachbereitet werden, schaffen sie günstige Voraussetzungen für soziales Lernen (durch Erlebnisse mit der Gruppe), verbessern die körperliche Leistungsfähigkeit und die Selbsteinschätzung der Teilnehmer. Als

Kontrasterfahrung zur konsumorientierten, reizüberflutenden Welt erweitern sie Horizont und Selbstbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen und regen zur Verantwortungsübernahme an.

Die Heranführung an ein einfaches, naturverbundenes Leben deckt sich in der Pfadfinderei vielfach mit dem, was heute als ökologisches Lernen bezeichnet wird. Vor allem durch Fahrt und Lager in der freien Natur und dem damit einhergehenden Verzicht auf Komfort wird Natur unmittelbar und ursprünglich erfahrbar gemacht. Ziel ist es, zunächst Interesse an Natur und Umwelt zu wecken, sie als etwas Wertvolles und Schützenswertes zu erkennen (Wertebildung), ihre Verletzlichkeit wahrzunehmen und schließlich durch ein besseres Verständnis die eigenen Handlungsoptionen zu erweitern. Zudem lernen die Heranwachsenden gerade in der freien Natur unmittelbar die Konsequenzen für ihr eigenes Handeln zu tragen. Sei es eine plötzliche Reaktion beim Kanufahren, die das Boot zum Kentern bringt oder das sorgfältige, langwierige Feuermachen bei Regen, welches schließlich mit wärmender Glut belohnt. Auch hier soll zu Mitverantwortung gelangt werden.

Die Kleingruppenarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Pfadfinderei. Das Leben in einer kleinen Gemeinschaft ermöglicht jedem Individuum seinen Beitrag in der Gruppe zu leisten und fördert und fordert dies auch. In der Praxis wird das beispielsweise durch Sippenämter verwirklicht, die jedem Mitglied entsprechend seiner Stärken und Interessen Verantwortlichkeiten in der Gruppe geben. „Look at the boy“ ist ein Grundsatz des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Baden-Powell. Hierdurch wird deutlich, dass die Gruppe für den Einzelnen da ist und seine individuelle Entwicklung fördern und begleiten soll. Dies grenzt die Pfadfinderbewegung deutlich von politisch-ideologisch geprägten Jugendorganisationen der Vergangenheit und Gegenwart ab, in denen der Einzelne hinter dem Wohl der Gruppe zurückstecken muss und einem „höheren Zweck“ zu dienen hat. Gerade im frühen Jugendalter hat die Peer-Group eine große Bedeutung in der Entwicklung von sozialer Kompetenz, Autonomie und Ich-Identität. Die Erfahrung, ein wichtiger, gleichberechtigter Teil einer demokratisch geführten Gruppe zu sein, stärkt die Selbstachtung der Mitglieder. Integration wird selbstverständlich – unterschiedliche Herkunft, körperliche oder geistige Fähigkeiten werden nicht als hinderlich, sondern als wertvolle Ergänzung für das Gruppenleben empfunden. Beim Pfadfinderbund Weltenbummler und

Fahrten-Ferne-Abenteuer werden diese Kleingruppen häufig von Gleichaltrigen geführt, was wiederum den Selbsterziehungsgedanken umsetzt und den Gruppenführer nicht zum Boss, sondern zum Teil der Gruppe macht.

Werte und Normen sind in der Pfadfinderbewegung keine leeren Worte. Es werden den jungen Menschen sehr konkrete Richtlinien an die Hand gegeben, auf die sie sich durch das Pfadfinderversprechen verpflichten. Die Pfadfindergesetze leiten sich aus christlichen Werten ab, sie lauten:

- Ein Pfadfinder ist zuverlässig
- Ein Pfadfinder ist treu und gottesfürchtig
- Ein Pfadfinder ist jederzeit hilfsbereit
- Ein Pfadfinder ist Bruder aller Pfadfinder der Welt und Freund aller Menschen
- Ein Pfadfinder ist ritterlich
- Ein Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere
- Ein Pfadfinder gehorcht aus freiem Willen
- Ein Pfadfinder ist immer frohen Mutes
- Ein Pfadfinder ist einfach und sparsam
- Ein Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken

Gesetz und Versprechen sind freiwillig und verbindlich zugleich. Die Freiwilligkeit begründet sich zum Einen darin, dass es jedem freisteht, Pfadfinder zu werden; und zum Anderen darin dass es zwar „Gesetze“ heißt, jedoch keine Strafen auf ihren Bruch stehen. Das Pfadfinderversprechen abzulegen und sich an die Pfadfindergesetze zu halten, ist somit eine bewusste Entscheidung, deren Verbindlichkeit nicht durch Zwang entsteht, sondern durch die eigene Auseinandersetzung mit den angebotenen Werten und Normen.

Die Pfadfinderbewegung wurde sehr kurz nach ihrer Gründung zu einer internationalen Bewegung, die heute nach Schätzungen mehr als 30 Millionen Menschen in fast allen Ländern der Erde miteinander verbindet. Die internationale Pfadfinderbewegung begriff sich bereits 1922 als Friedensbewegung im erzieherischen Sinne. Auf Jamborees, internationalen Pfadfindertreffen, findet persönlicher Austausch statt; zudem starten Pfadfinder untereinander immer wieder zahlreiche Projekte zur Völkerverständigung, Entwicklung, und Integration. Vor allem für die Pfadfinder in europäischen Ländern gewinnt das europäische Bewusstsein immer mehr Bedeutung.

## 1.2 Neue Wege in der Pfadfinderei

Trotz ihres seit über 100 Jahren anhaltendes Erfolges hat die Pfadfinderbewegung – wie auch andere Jugendverbände – in Deutschland seit einigen Jahren verstärkte Nachwuchsprobleme. Generell klagen Jugendverbände, in denen z.B. wöchentlich stattfindende Gruppenstunden ein langfristiges, regelmäßiges Engagement ihrer Mitglieder verlangen, über Mitgliederrückgang bzw. Werbeprobleme. Gleichzeitig bleibt aber die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und für soziales Engagement unter Jugendlichen ungebrochen bzw. nimmt sogar noch zu, wie auch die Shell-Jugendstudie 2006 feststellt. Häufig sind Jugendliche aufgrund der Rahmenbedingungen einfach nicht mehr dazu in der Lage, sich regelmäßig und langfristig zu verpflichten: Ganztagschulen und Bachelor-/Masterstudiengänge lassen kaum noch Zeit für außerschulisches bzw. außeruniversitäre Aktivitäten; gestiegener Leistungsdruck in der Schule führt dazu, dass die verbliebene Freizeit für Nachhilfe oder zum Lernen verwendet werden muss; Auslandsjahre oder –semester verhindern ein kontinuierliches Engagement bei einem Verband. Nicht zuletzt spielt es auch eine Rolle, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene ihre Ferienzeiten für Arbeit oder Praktika verwenden, um weiterhin „mithalten“ zu können. Die Jugendverbände haben hier das Nachsehen.

Wie bereits erwähnt engagieren sich Jugendliche dennoch gerne ehrenamtlich. Fahrten-Ferne-Abenteuer bietet interessierten Jugendlichen daher die Möglichkeit, auf Projektbasis ehrenamtlich mitzuarbeiten bzw. die Pfadfinderei kennenzulernen, ohne sich langfristig zu verpflichten. Hierbei sprechen wir im Wesentlichen zwei Zielgruppen unseres pädagogischen Handelns an: Die Teilnehmer an unseren Freizeiten und Klassenfahrten sowie die Gruppenführer und Fahrtenleiter, welche die Freizeiten leiten.

Unsere Freizeiten werden nach den oben beschriebenen Erziehungsgrundsätzen durchgeführt. Führung durch (fast) Gleichaltrige, Durchführung der Freizeiten in Kleingruppen, das Leben in und mit der Natur sowie der Verzicht auf Luxus, all die erwähnten Grundsätze lassen sich nicht nur in festen Gruppen, sondern auch in der offenen Arbeit umsetzen – natürlich in angepasster Form. Durch diese neue Art und Weise der Pfadfinderarbeit soll die traditionelle, verbandliche Arbeit jedoch nicht verdrängt, sondern ergänzt werden. Gegenseitiger Nutzen entsteht dadurch, dass langjährige Pfadfinder, denen inzwischen die Zeit für regelmäßiges

Engagement fehlt, sich weiterhin bei FFA engagieren können. Umgekehrt können junge Menschen, die die Pfadfinderei für sich durch FFA entdeckt haben, ihre Arbeit im Pfadfinderbund vertiefen.

Im Abenteuerzentrum im Grunewald finden unter anderem viele Abenteuerfreizeiten und Klassenfahrten nach oben beschriebenem Konzept statt. Im Folgenden wird beschrieben, welche Zielgruppen angesprochen werden und mit welchen Methoden die oben genannten Bildungsziele erreicht werden sollen.

## **2. Umsetzung der Bildungsziele und -methoden im Abenteuerzentrum im Grunewald**

Hauptaufgabe des Abenteuerzentrums im Grunewald ist die strukturelle und pädagogische Unterstützung der Arbeit von Fahrten-Ferne-Abenteuer. Die Angebote und Veranstaltungen richten sich an unterschiedliche Zielgruppen, in erster Linie an erlebnisorientierte Kinder und Jugendliche im Alter von 2-18 Jahren, darüber hinaus aber ebenso an junge Multiplikatoren. Neben den eigenen Einrichtungen und Veranstaltungen, die von den Pädagogen und Jugendleitern im Abenteuerzentrum selbst organisiert und angeleitet werden, versteht es sich auch als Plattform für die Arbeit anderer Gruppen, z.B. Pfadfindergruppen, Schulklassen und andere Jugendgruppen, die die angebotene Infrastruktur für ihre Arbeit nutzen möchten. Das Abenteuerzentrum verfügt über mehrere Einrichtungen, mit deren Hilfe die zuvor genannten Bildungsziele umgesetzt und ergänzt werden können:

- Selbstversorgerhaus für ca. 60 Personen
- Lehrer-/Betreuerwohnung für bis zu 6 Personen
- Zeltplatz für ca. 50 Personen
- Waldkindergarten mit 20 Plätzen
- Hoch- und Niedrigseilgarten
- Waldbühne
- Seminarräume
- Festsaal mit Bühne
- Freizeiteinrichtungen wie Grillplatz, Lagerfeuerstelle, Tischtennisplatten, Spielplatz, Barfußpfad

## 2.1 Klassische und moderne Pfadfinderarbeit

Klassische Pfadfinderarbeit wie unter Punkt 1.1 beschrieben wird vor Ort von festen, internationalen Pfadfindergruppen aus unterschiedlichen Bänden geleistet, die regelmäßige Gruppenstunden auf dem Gelände abhalten. Unterstützt werden diese durch die kostenfreie Bereitstellung von Räumlichkeiten und Material, z.B. Brenn- und Bauholz. Umgekehrt kommen die Pfadfinder bei Bedarf zu Arbeitseinsätzen zusammen, um bei Veranstaltungen, Sanierungsarbeiten etc. unterstützende Aufgaben zu übernehmen.

Auch in unserem Waldkindergarten spielt regelmäßige Pfadfinderei in Form einer freiwilligen „Bibergruppe“ eine Rolle. Die Erzieherinnen arbeiten dort mit Elementen der Biberstufe, welche die Pfadfinderstufe im Alter von 4-6 Jahren darstellt.

Eine wichtige Rolle spielt das Eigenverständnis des Abenteuerzentrums als Treffpunkt für Pfadfindergruppen und andere Jugendgruppen aus Deutschland und Europa, die ihre Lager und Freizeiten in Berlin abhalten möchten. Diese Gruppen erhalten auf Anfrage pädagogische Unterstützung durch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Abenteuerzentrums.

Dem Bereich der offenen Pfadfinderarbeit sind monatliche Singerunden zuzuordnen, bei denen sich Pfadfinder und interessierte junge Menschen zum Musizieren und Austausch am Lagerfeuer treffen.

Darüber hinaus veranstaltet das Abenteuerzentrum in Zusammenarbeit mit dem Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter, die bei den Pfadfindern und/oder Fahrten-Ferne-Abenteuer ehrenamtliche Aufgaben übernehmen. Die Kurse strukturieren sich nach dem Ausbildungskonzept des PbW. In den Grundkursen werden unter anderem die bundesweiten Richtlinien für die Juleica umgesetzt, in gestuften Zusatzausbildungen können weitergehende pädagogische und Führungskompetenzen erworben und ökologisches Wissen vertieft werden. Des Weiteren werden organisatorische und vereinsrechtliche Kenntnisse und Schlüsselqualifikationen im erlebnispädagogischen sowie interkulturellen Trainingsbereich vermittelt. Neben den speziellen Pfadfinderkursen für Multiplikatoren des PbW werden offene Kurse angeboten, die sich an interessierte Jugendleiter richten und unabhängig von einer Mitgliedschaft in einem Pfadfinderbund sind. Eine Besonderheit sind die

internationalen Pfadfinderkurse, bei denen sich Pfadfinder aus verschiedenen Bünden Europas treffen und austauschen.

Unsere offenen Ferienfreizeiten und Klassenfahrten werden – nicht nur im Abenteuerzentrum - stets auf pfadfinderische Art und Weise durchgeführt. Dadurch bekommen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen einen Einblick in die Pfadfindermethode und lernen bereits innerhalb der kurzen Dauer eines Camps oder einer Fahrt das Leben in einer pfadfinderisch geführten Kleingruppe kennen.

## **2.2 Erlebnispädagogik**

Zwischen Erlebnispädagogik und Pfadfinderbewegung gibt es deutliche Überschneidungen, die sowohl in ihrer parallelen geschichtlichen Entwicklung als auch in ihren ähnlichen Erziehungszielen begründet liegt. Beides sind handlungsorientierte Methoden, die junge Menschen in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten, selbstständigen, sozialen Persönlichkeiten unterstützen möchten. Dennoch haben beide ihre eigenen, durchgängigen Elemente und sind damit nicht gleichzusetzen. Beispielsweise wird in der Erlebnispädagogik viel zielgerichteter auf konkrete Lernsituationen hingearbeitet und diese häufig intensiv ausgewertet und nachbereitet. Es wird versucht, konkrete Lernziele aktiv in den Alltag zu transferieren. Bei Fahrten-Ferne-Abenteuer und im Abenteuerzentrum im Grunewald werden daher beide Ansätze verwirklicht.

Allgemeine Ziele des erlebnispädagogischen Handelns im Abenteuerzentrum sind die Förderung sozialer Kompetenz (Selbstbewusstsein, Erkennen eigener Grenzen, Verantwortungsübernahme für sich und andere), die Förderung methodischer Kompetenz (Entwicklung von Problemlösungsstrategien, Verbesserung der Kommunikation untereinander), Persönlichkeitsentwicklung (eigenes Verhalten reflektieren, Veränderungsprozesse einleiten) und Teambildung (Verbesserung der Akzeptanz und Kommunikation untereinander, Vereinbarung gemeinsamer Ziele, Ansprechen und Bearbeiten anstehender Themen, Konfliktlösung). Je nachdem mit welcher Gruppe gearbeitet wird, werden die Ziele durch unsere Erlebnispädagogen individuell angepasst und ausdifferenziert.

Zentrales Element des erlebnispädagogischen Programms sind der Hoch- und der Niedrigseilgarten, die in den lebenden Baumbestand des Grunewaldes integriert sind. Das weitere Angebot umfasst z.B. Floßbau, Kistenklettern, kooperative Abenteueraufgaben und City-Bound-Programme. Die erlebnispädagogischen Elemente kommen sowohl bei Tagesveranstaltungen, als auch über eine gesamte Freizeit oder Klassenfahrt zum Einsatz. Sie eignen sich ebenso zur Ergänzung bei Ausbildungsprogrammen oder Ferienfreizeiten.

Zielgruppe sind hier erneut alle Gäste des Abenteuerzentrums. Das erlebnispädagogische Angebot richtet sich an Pfadfinder, Jugendgruppen, Schulklassen und Familien.

### **2.3 Ökologische Bildung und Gesundheit**

Wie bereits oben beschrieben, besitzen beide Themen sowohl bei den Pfadfindern als auch in der Erlebnispädagogik einen großen Stellenwert und lassen sich daher nicht vollständig von ihnen trennen. Als „grüne Insel“ in Berlin bemisst das Abenteuerzentrum ihnen jedoch eine besondere Bedeutung zu und wird sich in Zukunft z.B. durch die geplante Energiesanierung des Hauses noch weiter darauf ausrichten. Bisher verwirklicht werden konnten ökologische Projekte wie der Barfußpfad, den Gruppen nun selbstständig nutzen können, und die Totholzhecke zum natürlichen Schutz vor Wildschweinen, welche durch Gastgruppen immer wieder ergänzt und gepflegt wird. Dadurch werden die Gruppen aufgefordert, sich mit dem Grunewald und seinen speziellen Begebenheiten auseinanderzusetzen. Des Weiteren erhalten alle Gruppen die Broschüre „Der Natur auf der Spur – wildes Leben mitten in der Stadt“. Diese enthält Informationen zum Grunewald, Erkundungs- und Ausflugsvorschläge, Naturerfahrungsspiele und -aktionen zum Nachmachen auf dem Gelände sowie Literaturhinweise.

Gesunde und bewusste Ernährung ist ein wichtiges Anliegen. Im Waldkindergarten bekommen die Kinder täglich altersgerechte, fleischarme Kost aus biologischem Anbau. Ganz grundsätzlich sollen durch die Selbstversorgerküchen Lernmöglichkeiten für die Gastgruppen bereitgestellt werden. Die Gruppen setzen sich so mit ihrer Ernährung auseinander, können Rezepte ausprobieren, lernen Mengen abzuschätzen und einen

abwechslungsreichen Speiseplan zu entwickeln. Statt passivem Konsum wird das Essen zu einem aktiven Gemeinschaftserlebnis. Um die Lernerfahrung positiv zu gestalten, erhalten die Gruppen nach Bedarf Unterstützung durch die Mitarbeiter des Abenteuerzentrums. So können sie beispielsweise aus einer Liste von abwechslungsreichen Gerichten bereits vor dem Aufenthalt auswählen. Die Gruppen bekommen die Zutaten dann zusammen mit dem Rezept täglich frisch geliefert und müssen diese nur noch zubereiten. Beim Einkauf wird Wert auf saisonale, frische Lebensmittel gelegt, die nach Möglichkeit aus biologischem, regionalen Anbau stammen. Auf industriell vorverarbeitete Lebensmittel, die Geschmacksverstärker und/oder Konservierungsstoffe enthalten, wird so weit wie möglich verzichtet. Zusätzlich wird CO<sub>2</sub> gespart, da die Gäste nicht einzeln mit dem Auto zum Einkaufen fahren müssen. Allen Gästen wird die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen.

Das Konzept unserer Waldkita wird in einer eigenen Konzeption detailliert beschrieben. Als Raum für den Kindergarten wird der Wald gewählt, in dem Kinder in selbsttätiger Auseinandersetzung ihre eigenen Fähigkeiten in und mit der Natur kennen lernen. Das spielerische Entdecken von Pflanzen und Tieren bildet die Grundlage für ein sinnliches Erfahren der Natur und Umwelt. Der Wald wird als "heimlicher Lehrer" gewählt, der optimale Bedingungen für eine gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes bietet.

## **2.4 Europabezogene Jugendbildungsarbeit und interkulturelles Lernen**

Wie in der Pfadfinderarbeit allgemein bildet Internationalität und kultureller Austausch einen wichtigen Wert im Abenteuerzentrum im Grunewald. Die Mitarbeiter von Fahrten-Ferne-Abenteuer bilden ein interkulturelles Team aus verschiedenen Nationalitäten, Muttersprachen und Migrationshintergründen. Diese Stärke wird durch die Teilnahme am Europäischen Freiwilligendienst, für den das Abenteuerzentrum sowohl Aufnahme- als auch Entsendestelle ist, weiter gefördert. Das europäische Bewusstsein wird so nicht nur für das Team, sondern auch für die Gäste vor Ort zum Selbstverständnis.

Die Reichweite des Jugendübernachtungshauses im Abenteuerzentrum erstreckt sich über ganz Europa. Durch das gemeinsame Zusammenleben verschiedener Gastgruppen aus europäischen Ländern werden der Austausch und die

Kommunikation belebt. Sowohl die erlebnispädagogische Methode als auch die Pfadfindermethode eignen sich hervorragend zur Arbeit in interkulturellen Kontexten, da sie vor allem handlungsbezogen sind und Sprachbarrieren dadurch überwinden können. Nonformale interkulturelle Bildung erreichen wir durch das Angebot von Jugendbegegnungen mit Partnergruppen aus verschiedenen Ländern Europas. Wie oben bereits erwähnt, werden auch bilaterale Jugendleiterschulungen durchgeführt.

Nicht nur im innereuropäischen Kontext ist Interkulturalität ein wichtiges Bildungsziel. In Deutschland sind viele Minderheiten durch Migrationshintergrund von Bildungschancen ausgeschlossen und benachteiligt. Um bereits Kindern die vollständige Integration bei gleichzeitiger Beibehaltung ihrer eigenen kulturellen Identität zu ermöglichen, führt Fahrten-Ferne-Abenteuer auch im Abenteuerzentrum das Projekt „Integration durch Abenteuer“ durch. Mit mehrsprachiger, auf besondere Bedürfnisse und Fragen abgestimmter Information und speziellen Angeboten von Abenteuerfreizeiten sowie durch Vermittlung von Fördermöglichkeiten sollen speziell Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund angesprochen und mit einbezogen werden.

### **3. Zusammenfassung**

Als Ferienwerk des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. setzt der Träger Fahrten-Ferne-Abenteuer im Abenteuerzentrum im Grunewald in Berlin Meilensteine im Bereich der offenen Pfadfinderarbeit. Diese ergänzt die klassische Pfadfindermethode durch Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen und Notwendigkeiten, ohne dabei die Bildungs- und Erziehungsgrundsätze der Pfadfinderbewegung zu verändern. Die Schwerpunkte Erlebnispädagogik, ökologische Bildung und Gesundheitsförderung sowie Europabezogene Jugendbildungsarbeit finden bereits in der klassischen Pfadfinderarbeit ihre Ansätze und werden explizit in das Bildungskonzept des Abenteuerzentrums im Grunewald integriert.

Unsere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Europa, sowie Jugendliche, die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement zeigen und/oder als Multiplikatoren wirken wollen. Die Teilnahme an unseren Angeboten ist unabhängig von Verbandsangehörigkeit, Religion, Geschlecht oder Herkunft.

Momentan bestehende Barrieren für körperbehinderte Menschen sollen durch Sanierungsmaßnahmen vollständig abgebaut werden.